



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 18.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1911.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Edel-Dahlien.

Von Hans Heinrich. (Mit Abbildung.)

Wie schon des öfteren, so auch heute, fühle ich das Bedürfnis, für die Dahlie, die nächst der Rose unstreitig wohl eine der schönsten Blumen ist, eine Lanze zu brechen. Immer größer und größer wird der Kreis ihrer Liebhaber! Wer sie erst einmal in der verschwen- derischen Fülle ihrer Blüten und dem Feuer ihrer Farben im eigenen Garten be- wundern durfte, wird diese Blumen- schönheit nicht wieder missen mögen. Nach der Pflanzung braucht sie ja so wenig Pflege; an einen Pfahl angebunden, der Erdboden von Un- kraut reingehalten, und wenn die Trockenheit überhandnehmen sollte, hin und wieder mal kräftig gegossen, so wächst und entwickelt sie schon von Ende Juli an ihre herrlichen Blumen. Kein Angezieler geht sie an, wie deren so vieles ihre Konkurrentin, die Rose, mit jedem Boden nimmt sie vorlieb, und hat ein Nachfrost dann ihrem Blühen ein Ziel gesetzt, so be- scheidet sie sich im trockenen, frostfreien Keller mit einem kleinen Bläschen, bis ihrer im Frühjahr die beste Pflanzzeit für Dahlienknollen ist von Mitte April bis Anfang Mai eine neue Auferstehung harret; wahrlich — etwas Anspruchsloses kann man sich kaum denken, für solch kleine Mühe, was für ein Dank! Tag für Tag seht ihr sich neue Knospen entwickeln, die Blumen verblühen nicht wie die der Rosen in wenigen Stunden, sondern schmücken die Pflanze viele Tage bevor sie mansehnlich werden, dabei diese Farbenpracht, glühend oder zart, in allen nur denkbaren Tönungen, mit so unendlich mannigfaltigen Formen, daß man staunend diese Kunstwerke der großen Meisterin — Mutter Natur — bewundern muß.

Wer in Siegnitz im schönen Schieferland, wo im Sommer 1910 eine große Rosen- und Dahlien-Ausstellung abgehalten wurde, auf welcher etwa 30 000 Rosen und 20 000 Dahlien aller Gattungen in schönster Blüte standen, Gelegenheit hatte, beide Blumenarten miteinander zu vergleichen, wird in Zweifel geraten sein, welcher von beiden der Schönheitspreis gebührt, ob der duftenden Rose oder der farbenpräubernden Dahlie. Keine andere Blume ist so bildungsfähig wie die Dahlie, in jede nur

denkbare Form und Farbe läßt sie sich von ihren Blüchern zwingen, so daß ihren Freunden und Liebhabern alljährlich immer wieder etwas Neues, Absonderliches gezeigt werden kann. Die bei- stehende Abbildung zeigt acht der anerkannt

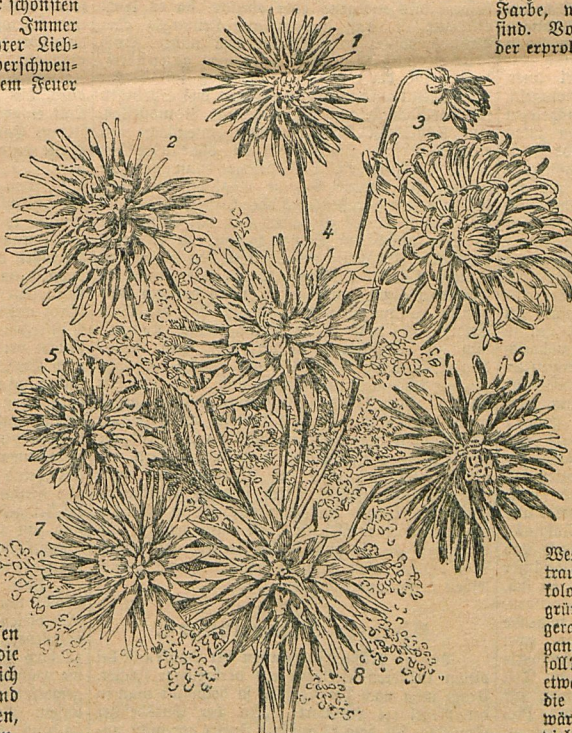
Diese reizenden Zwergsorten stellen mit ihrer nie versiegenden Blumenfülle ein prächtiges Einfassungsmaterial für die höheren Sorten dar, eignen sich aber ebenföug für ganze Beete, besonders in einer einheitlichen Farbe, wo sie eine Freude für jedes Auge sind. Von diesen Sorten nenne ich nur einige der erprobtesten, und zwar in weiß „Edelweiß“, in rot „Glückauf“, „Joh. Mortensen“ und „Lutz“, in rosa „Harzer Kind“ und „Alma“, und in gelb „Perle“, „Zwergsonne“, „Goldperle“ und „Goldkäfer“. Freunde der Dahlien — und alle, die es werden wollen — es wird niemand leid sein — finden über deren Kultur usw., worüber wir ja in unserem Blatte schon hiers berichtet haben, alles Wissenswerte in einem reichhaltigen neuen Jahres- kataloge, welcher von der bekannten Dahlienfirma W. Knopf, Köpford- Genthin, Post Bretzin, Bez. Magde- burg, auf Wunsch gern kostenlos zu- gesandt wird.

Ein guter Rasen.

Von Gg. Blau, Fürstenwalde.

Ein saftig dunkelgrün aussehender Rasen, fest und dicht wie ein Teppich, ist wohl mit die schönste Zierde eines jeden Gartens, mag es sich handeln um Vor-, Haus- oder Willengarten. Weshalb sieht man aber nur zu oft so traurige Rasenflächen, die oft ein Farben- kolorit aufweisen, das alles andere, nur nicht grün zu nennen ist, und zwar besonders gerade im Sommer, wenn der Rasen wie der ganze Garten im schmutzigen Grün prangen soll? Ist meine mit dem Farbkolorit nicht etwa die Wirkung von allerlei Unkräutern, die ihre Blumen lustig entfalten, denn das wäre noch nicht der häßlichste Anblick, nein, vielmehr die so vielen kahlen, graslosen Erd- stücke in der Rasenfläche, wie auch die oft nur durch falsche Behandlung hervorgerufenen Brandstellen, welche graubraun aussehen, sind es.

Um einen guten, dauerhaften Rasen zu erzielen, beginnen wir am besten mit der Frage, wie legt man einen Rasen an, welcher sich, nebenbei bemerkt, auch, wenn er gut gepflegt ist, als Bleichplatz für die Hausfrau verwenden läßt, da sich nicht jeder Gartenbesitzer einen Rasen und einen besonderen Bleichplatz leisten kann oder will. Die Grundbedingung eines guten Rasens sind ein guter und nahrhafter Boden und eine dauernde sorgfältige Pflege. Am besten eignet sich ein Boden, welcher bereits für Gemüse- kulturen usw. gebraucht und dem oft Düng



1. „Erstlingglanz“, hellbernsteinbraun, Mitte gelblich.
2. „Sandy“, gelborange mit rot.
3. „Ragie“, schwefelgelb, sich nach und nach lachfarben und karmin verfärbend und an den Spitzen grüngelb vertönend.
4. „Saba“, dunkel steinblauviolett.
5. „Juliet“, nelltenrosa.
6. „Blitz“, rein feurig scharlachrot, mit samtigem Besatz.
7. „Poesie“, creme bis leicht sauerengelb in ganz klarrosa verlaufend und an den Spitzen der Blumenblätter grüngelb, kostbare zarte Farbe.
8. „Graf Fritz Schwerin“, rein arumgelb.

schönsten Sorten, die jedem Garten als Parade- schmuckstück dienen werden. So gut wie man nun Sorten mit riesengroßen, Sonnenrofen gleichenden Blumen und einem bis manns hohen Wuchs züchtete, ebenso gut gelang es, den Pflanzen einen zwerghaften Wuchs von 40 bis 60 cm Höhe mit allerliebsten talergroßen Blümchen zu geben.

zugeführt wurde. Zu magerer Boden muß durch Zusatz von Kompost, Humus oder fruchtbarem Mutterboden verbessert, zu schwerer Boden durch Zusatz von Sand oder lockerer Erde milder gemacht werden. In einem milden, möglichst kalkhaltigen Lehmboden erzielt man den besten Rasen. Wie zu stark trockene Böden nicht zur Rasenanlage zu empfehlen sind, hauptsächlich dann, wenn kein Wasser zum Sprengen vorhanden ist, sind auch zu feuchte, sumpfige Böden mit stagnierendem Untergrundwasser ebenso unbrauchbar. Der beste Zusatz zur Bodenverbesserung und dabei wohl auch der billigste, da er überall zu haben ist, ist der Abraum von den Straßen. Nur ist es nötig, daß dieser ein bis zwei Jahre kompostiert wird, da er, zu frisch verwendet, schädlich wirkt. Von tierischem Düng ist gut vertrotter Hinderdung für leichte (Sandböden), und Pferdebedung für schwere Böden zur Verbesserung sehr zu empfehlen.

Die notwendige Bodenbearbeitung geschieht durch Umgraben von 40 bis 50 cm Tiefe, je nachdem, ob das Land vorher in Kultur war oder nicht. Nur ist streng hierbei zu beachten, daß der gute nahrhafte Boden an der Oberfläche bleibt und nicht beim Umgraben in die Tiefe gebracht wird. Auch ist eine Verteilung des guten Mutterbodens auf der ganzen zur Anlage vorgesehenen Fläche in gleichmäßiger Stärke nötig, da sonst das Wachstum des Rasens auch ungleichmäßig ist und dort, wo der Mutterboden zu dünn liegt, ein schwächerer und weniger gut gefärbter Rasen erzielt wird wie auf einer dickeren Schicht eines nahrhaften Untergrundes. Es ist sehr wesentlich, die zur Einsaat bestimmte Fläche möglichst schon im Spätherbst umzugraben und grob in Schollen liegen zu lassen, wobei die Bodenverbesserungen natürlich schon beim Graben mit vorzunehmen sind. Die Einwinterung des Frostes und der winterlichen Niederschläge sind sehr viel wert. Selbstverständlich ist, daß alle Unkrautwurzeln, besonders die Dueden, beim Graben ausgelesen werden, da andernfalls alle Mühe, einen guten Rasen zu erzielen, vergeblich wäre. Ende April oder Anfang Mai, wenn keine starken Nachfröste mehr zu erwarten sind, wird die Fläche gut abgewalzt oder angefahren und hierauf sauber und möglichst feil abgeharkt. Dann erfolgt das Einsäen bei windstillen, klarem Wetter, wobei auf ein gleichmäßiges Ausstreuen des Samens zu achten ist, was ein wenig Übung beansprucht. Die Ränder der Fläche werden etwas dicker eingegät wie der mittlere Teil, jedoch nur bei größeren Flächen. Je kleiner die Fläche, um so dichter ist einzusäen, man rechnet gewöhnlich 18 bis 25 g Samen auf einen Quadratmeter Fläche. Absolut nicht gleichgültig ist es, was für Samen zur Einsaat verwendet wird; denn hierunter ist ein großer Unterschied. Ein guter Grassamen muß gut keimfähig und aus entsprechender Mischung verschiedener Gräser zusammengefaßt sein, wenn er jahrelang halten soll und auch eine feste Narbe erwartet wird. Eine gute Samenmischung für Rasenflächen besteht aus drei Teilen Lolium perenne (englisches Raigras), zwei Teilen Poa pratensis (Weißschwengel) und zwei Teilen Agrostis stolonifera (Ausläufer bildend). Zu trockenen Böden empfiehlt es sich, noch einen Teil Cynosurus cristatus beizumengen. Für große Rasenflächen empfiehlt sich folgende Mischung: drei Teile Lolium perenne, zwei Teile Agrostis stolonifera, zwei Teile Agrostis vulgaris, zwei Teile Poa pratensis und ein Teil Cynosurus cristatus. Auch kommen noch für sehr trockene Lagen Festuca ovina und Poa compressa und für schattige Lagen Poa memorialis zur Beimischung. Diese Zusammenstellungen müssen vor der Aussaat gut untereinander gemischt werden. Die größeren Samenmischungen führen diese Zusammenstellungen aus meistens auf Lager; man kauft nur bei guten Firmen. Für sehr starken Schatten unter großen Bäumen ist es notwendig, den Rasen in jedem Frühjahr neu einzusäen oder, noch besser, auf Rasen zu verzichten und anstatt desselben Wintergrün (Vinca minor und major), Ciste (Hedera helix), Asarum europaeum oder auch Moos zu vermehren.

Nachdem der Samen ausgebreitet ist, wird er mit einer Harke eingehackt oder auch eingeharkt; letzteres verlangt aber eine gute Übung, um den Samen nicht zusammenzuziehen. Ist das Einhacken vollendet, so erfolgt nochmals ein ganz leichtes Abwalzen und dann ein Festwalzen der Fläche mit einer eisernen Walze oder Antreten

mit leicht herzuführenden Trittbrettern. Ist der Boden zu feucht und klebt er an der Walze oder den Brettern fest, so muß mit dem Walzen oder Antreten gewartet werden, bis er abgelöstet und trocken genug ist. Der Samen liegt zwei bis vier Wochen, je nach den Witterungsverhältnissen, bis zum Auflaufen. Der erste und möglichst auch der zweite Schnitt sind sorgfältig mit einer scharfen Sense auszuführen, sobald die Rasenhalmden etwa 8 bis 10 cm lang sind. Es ist dies notwendig, damit die Maschine die noch nicht genügend festgewurzelten Pflänzchen nicht ausreißt. Nach dem zweiten Schnitt kann die Rasenmäschmaschine in Aktion treten, jedoch muß diese auch wirklich schneiden und nicht, wie es so oft zu bemerken ist, reizen und die Halme stehen lassen. Mit der Maschine ist ungefähr alle acht Tage zu schneiden, mit der Sense immer in Abständen von etwa 14 Tagen, und zwar muß beim Maschinenschneiden das Gras vollkommen trocken sein, dagegen schneidet die Sense feuchtes Gras besser. Um einen festen Rasen zu erzielen, empfiehlt es sich, die Fläche nach jedem Schnitt abzuwalzen. Selbstverständlich ist das abgemähte Gras sauber mit der Harke oder dem Reiserbesen zu entfernen, auch sich zeigende Unkräuter sind mit den Wurzeln auszureißen. Nur an stark sonnigen, heißen Sommertagen lasse man das abgemähte Gras zur Beschattung der Grasschnittwunde tagsüber liegen und entferne es erst nachmittags oder abends; denn es wird dadurch einem Ausbrennen des Rasens vorgebeugt. Bei trockenem Wetter, auch bei leichten Böden und trockenem Untergrund muß der Rasen öfter gegreut werden. Jedoch ist es verkehrt, in der Mittagshitze zu sprengen, man besorge dies morgens oder abends, da es leicht erklärlich ist, daß das eiskalte Leitungswasser oder Brunnenwasser mehr schadet wie nützt. Auch sprengt man lieber nicht so oft, aber gründlich, so daß sich der Boden auch wirklich mit Wasser vollsaugen kann. Meistens geschieht das Sprengen sehr oberflächlich, und die Folge sind Brandstellen. Im Spätherbst harke man die Rasenfläche mit einer eisernen Harke scharf ab, ohne aber den Rasen auszureißen, und bringe dann auf die Fläche eine dünne Schicht möglichst mit Kalk kompostierten Straßendung oder kräftigen Kompost. Es ist auch darauf zu achten, daß das Gras nicht zu lang unter den Schnee kommt, da es leicht ausfault. Im Laufe des Winters den Rasen mit Jauche, besonders Kuhjauche, zu übergießen, ist sehr vorteilhaft, und erzielt man dadurch eine dunkle Färbung; auch Düsenzug hat denselben Erfolg. Hat man keinen Straßendung, Kompost usw. zur Verfügung, so verwende man Kunstdünger, und zwar auf 100 qm Fläche ungefähr 1½ kg Thomasphosphatmehl und 2½ kg Kalium (40%). Diese Dünger sind gut zu mischen, bevor sie ausgebreitet werden, und ist dieses im Dezember oder Januar vorzunehmen. Sobald im Frühjahr der Schnee verschwunden und die Flächen abgelaftet sind, werden die überreste des abgelafteten Kompostes durch scharfes Aushacken entfernt. Etwa ausgewinterte kahle Stellen werden mit einer eisernen Harke wurd gekratzt und nachgesät; ebenso auch solche Stellen, auf denen Maulwurfsgruben haben, nachdem dieselben auseinander gegreut sind.

Kleinere Mitteilungen.

Das zu frühe Einspannen der Fohlen ist bei vielen kleineren Besitzern ein verbreiteter Fehler. Fragt man nach der Ursache, so bekommt man in der Regel die Antwort: „Ja, der Gutsbesitzer Soundso, bei dem es auf das Futter gar nicht ankommt, und der dazu noch genug Pferdmaterial hat, kann wohl mit dem Einspannen länger warten; ich aber muß meine Fohlen früher einspannen, damit sie doch wenigstens ihr Futter verdienen! Diese Rechnung ist jedoch falsch, weil der erhoffte Vorteil sich in der Regel zu einem Nachteil umgestaltet. Bekanntlich wächst das Fohlen im ersten Lebensjahre am meisten in die Höhe. In dieser Zeit muß das Tier die reichlichste und kräftigste Nahrung erhalten, und der Hafer darf daher nicht gespart werden. Vom zweiten Jahre an ist das Wachstum ein langsames, und es gelangen mehr die inneren Organe und die Gliedmaßen zur Ausbildung. Im dritten Jahre soll das Tier die bei einem landwirtschaftlichen Gebrauchspferde so erwünschte Tiefe und Breite erhalten, und es muß daher das Kraftfutter ermäßigt werden, damit die Fohlen nicht zu fett werden. Aber auch ein drei-

jähriges Pferd darf noch nicht als völlig entwickelt betrachtet werden. Zwar kann man daselbe nach und nach zur Arbeit anlernen, aber es darf noch nicht zu schwerer Arbeit benützt werden, denn die daraus entstehenden Nachteile zeigen sich bald. Die Tiere bleiben in der Entwicklung zurück, die Fesseln werden fleischig, und der Wert eines solchen Pferdes ist natürlich gering. Vor dem vierten Jahre darf man also einem Pferde nicht zu viel zumuten, auch wenn es sein Futter nicht verdient. Das Tier macht sich später durch einen größeren Wert und längere Brauchbarkeit reichlich bezahlt. A.

Enterhartung der Kühe. Wenn man bemerkt, daß bei einer Kuh das Guter hart wird, so nimmt man einen Futtereimer mit Wasser, tut in dieses einen glühend heißen Ziegstein und stellt den Eimer unter das Guter der Kuh, damit der aufsteigende heiße Dampf an das Guter der Kuh heranzieht. Um das Entweichen des Dampfes zu verhüten, bedeckt man die Kuh mit einem Laken oder mit einer Decke von genügender Größe. Der Dampf erweicht das Guter der Kuh. Ein sehr gutes Mittel besteht auch darin, daß man einen Eimer heißes Wasser, in dem Heublumen eingeweicht sind, unter die Kuh stellt. Sodann gebe man dem Tiere lind abführende Mittel, besonders Abkochen von Malven. Als äußerliche Mittel sind Einreibungen mit Kampfersalbe oder Schmalz empfehlenswert. M.

Das Mist- und Streufressen der Schweine ist auf eine mangelhafte, nährarme Fütterung der Tiere zurückzuführen und kann auch dann nicht behoben werden, wenn zu einer einseitigen Ernährung sogenannter Futterfalk gegeben wird, weil dieser andere wichtige Nährstoffe nicht ersetzen kann. So füttert z. B. ein Landwirt Mais und Kartoffeln und gibt hierzu Futterfalk, und doch hört das Mist- und Streufressen der Schweine nicht auf. Es ist dies ganz erklärlich, denn beide Futtermittel sind ganz arm an Nährsalzen, die durch den Kalk nicht ersetzt werden können. Der Kalk enthält nämlich weder Schwefel noch Natrium, Fluor, Eisen usw., alles Bestandteile, welche im Blute enthalten sind, und die daher das Tier in seinem Futter finden muß, falls es nicht erkranken soll. Der Mais ist in Verbindung mit Kartoffeln ein schlecht gemischtes und teures Schweinefutter, welches lose Muskeln erzeugt, die sich zu Dauerwurst und Schinken nicht eignen. Da auch die Kartoffel arm an Nährsalzen ist, so muß Mais doppelt nachteilig wirken. Würde man aber zu Kartoffeln Gersten-, Erbsen-, Bohnen- oder Haferstroh mit einem Teil Mais füttern, so würde das Mistfressen aufhören. Trotz einer guten Fütterung besteht bei den Schweinen doch eine große Sucht nach Erde, Schlamm usw., und es muß hierauf unbedingt Rücksicht genommen werden. Man gebe daher den Tieren Kalenstade, Erde, Schlamm, Stein- und Holzkohlen usw. in den Stall. Wir besitzen außerdem ein Futtermittel, das von den Schweinemästern leider viel zu wenig gewürdigt wird, und das ist gutes Kleeseu. Dieses enthält alle Bestandteile, welche das Tier braucht. Zu Häcksel geschnitten, mit kochendem Wasser gebriht und mit Kleie, Raff, Schrot usw. gemengt, den Schweinen als krümeliges Futter gereicht, erzielt man Erfolge, über die man sich wundern muß. V.

Das Anzuchtflügel auf dem Bauernhofe. Leider wird immer noch die Geflügelzucht von sehr vielen Bauern nicht als notwendiges Übel angesehen, für welche auch die geringste Ausgabe zu hoch ist. Der Bequemlichkeit halber erhalten die Hühner zu jeder Mahlzeit nur Körner vorgeworfen und dann werden sie sich selbst überlassen. Von den Hühnerfällen und deren Reinhaltung wollen wir lieber ganz schweigen. Daß man von solch einer Geflügelhaltung noch hohe Erträge erwartet, ist kaum zu verstehen, denn man weiß doch von dem Großzügig ganz genau, daß Pflege und Wartung bedarf. Gerade das Geflügel verzinst sich bei richtiger, sachgemäßer Pflege und Haltung viel besser wie jede andere Viehgattung auf unserm Bauernhofe. Ein Bauer mit dreißig Morgen Land hatte von zwanzig Hühnern einen Gesamt-ertrag von rund 2900 Eiern und einen Reingewinn von 82 M; dieser teilte mit, daß der Erlös gerade ausreichte, seine Steuern und Lasten zu bezahlen. Wie mancher Bauer, der über die Höhe der aufzubringenden Steuern klagt, könnte diese von dem Erträge der Geflügelzucht befreien. Wenn aber wirklich nichts einbringt, dann ist nur Unwissenheit

Neue Bücher.

Gartenbuch für Anfänger. Unterweisung im Anlegen, Bepflanzen und Pflegen des Hausgartens, im Obstbau, Gemüsebau und in der Blumenzucht. Von Johannes Böttner, Königl. Ökonometer. Neunte Auflage (50.—63. Tausend). Mit dem Bildnis des Verfassers und 631 Abbildungen im Text. Frankfurt a. D., Verlag von Teubner & Sohn. In Leinen gebunden 6 Mark.

Ein in 50 000 Exemplaren verbreitetes Buch bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung. Die schöne, Geist, Herz und Körper erfrischende Beschäftigung im Garten gewinnt aber täglich neue Freunde und für sie ist Böttners Gartenbuch bestimmt als eine unerschöpfliche Fundgrube für jeden, der Gartenbau treibt, ohne ihn praktisch erlernt zu haben. Es führt den Anfänger in anregender, klarer und fesselnder Form bei größter Sachlichkeit und Gründlichkeit hieselbst in die Geheimnisse des Gartenbaues. Wie mancher bemüht sich eifrig, aber doch ohne den erhofften Erfolg und daher ohne Befriedigung. Es fehlt ihm an allen Vorkenntnissen, an einem Berater, der ihn auf seine Fehler hinweist und ihm sagt: so muß es gemacht werden und nicht anders. Auf alle nur in Betracht kommenden gärtnerischen Fragen gibt Böttners Gartenbuch gründliche und zuverlässige Auskunft, nicht etwa nur den Anfänger, nein auch dem erfahrenen Gartenfreunde. Dabei veranschaulichen viele Abbildungen den Text derart, daß sich manche längere Anleitung durch sie erübrigt. Würde das wirklich brauchbare Werk in seinem neuen, schmucken Gewande immer neue Freunde finden und in ihnen Lust und Liebe zum Garten erwecken, zum Segen des deutschen Gartenbaues und zu eigenem Wohlbefinden.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brüchlich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, deren 20 H. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemeinen interessierenden Fragestellungen werden ausgedehnt hier abgedruckt. Anonyme Briefe werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 134. Ein Fohlen hat Durchfall. Als es zwei Wochen alt war, wurde die Stute etwa 2½ Stunden angepaunt. Kann das die Schuld tragen?

G. in P.
Antwort: Geben Sie dem Fohlen dreimal täglich recht vorzüglich eine halbe Weinschale lauwarmen Leinamenschleim ein und hüllen Sie den Bauch des Fohlens in Wolle.

Frage Nr. 135. Eine Stutzwiese, Sandboden, bei Hochwasser überschwemmt, wurde im Sommer umgepflügt und soll neu eingesät werden. Welche Grasarten sind zu nehmen?

G. in M.
Antwort: Es wird geraten, eine Grasmischung zu säen pro Morgen (¼ ha) von: Mohrplanzgas 1 kg, Timotheegras 1 kg, weißes Straußgras (Agrostis alba) 1 kg, gemeines Mispengras (Poa trivialis) 0,50 kg, Knaulgras 1,50 kg, Weidenfuchswinkel (Festuca pratensis) 3,00 kg, italienisches Raigras 0,75 kg, Eumispenthen (Lotus ulg.) 1,5 kg, Schwedenklee 0,5 kg. Voraussage ist, daß dies beste heimische Saat mit mindestens 90 % Keimfähigkeit und Keimkraft ist, sonst muß entsprechend mehr gesät werden.

Frage Nr. 136. Sowohl bei Hühnern als auch Tauben sind schon mehrere Tiere eingegangen. Die Körner der Hühner werden blau, die Tiere magern ab und haben an der Leber zahlreiche Geschwüre. Was ist zu tun?

W. in D.
Antwort: Ihr Zuchtstamm ist an vererblicher Tuberkulose erkrankt. Es werden darum niemals gute Erfolge erzielen. Schaffen Sie den ganzen Stamm — mindestens die verdächtigen Tiere — ab und versuchen Sie es mit einem neuen Zuchtstamm. Vor der Neubesetzung müssen Sie aber den Stall und alle Zuchtgeräte mehrmals mit einer zehnprozentigen Lösung von Schacht-Bisulforbol desinfizieren. Beste.

Frage Nr. 137. Als meine Jungheumen im vorigen Jahr zu legen begannen, trat bei allen Tieren der Darm mit heraus; durch Beküpfen mit Wasser und D konnte er zwar zurückgedrückt werden, trat aber nach jedem Legakt wieder vor. Nur eine der Heumen blieb am Leben. In diesem Frühjahr säugt bei den Jungheumen das Übel wieder an. Bei der Sektion zeigen sich in dem angeschwollenen Hinterleib viele verhärtete, kugelförmige Eier. Bitte um Auskunft, was zu machen ist.

W. in A.
Antwort: Es handelt sich hier um ganz abnorme Symptome. Legenot, die zuweilen auftritt, pflegt niemals allgemein zu werden; ebenso können wir es uns ohne Verletzung der betreffenden Organe nicht denken, wie eine Erkrankung des Eileiters geradezu leuchtendartig auftreten sollte. Es wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als daß Sie einen Kabaer durch einen Tierarzt untersuchen lassen. Beste.

Vorurteil und Nachlässigkeit daran schuld. Die Geflügelzucht muß rationell betrieben werden. Dazu gehört zunächst einmal ein leistungsfähiger Stamm Nutzgeflügel. Die Mastzucht ist stets dem planlosen Kreuzen vorzuziehen, denn nur bei den konstanten Rassen kann man mit Bestimmtheit Leistungen voraussetzen. Genügend Bewegungsfreiheit muß dem Geflügel gegeben werden, denn je mehr Auslauf, je billiger ist auch die Unterhaltung! Eine Überfüllung des Geflügelhofes ist wegen der Gefahr dadurch entstehender Krankheiten zu vermeiden. Bei dem nötigen Raum machen aber hundert Tiere kaum mehr Arbeit wie zehn. Stall und Scharraum, der als Aufenthaltsort im Winter, bei Regenwetter usw. nicht fehlen sollte, sind recht oft zu säubern; der Stall ist mehrere Male im Jahre gut mit Kalkmilch, welcher man etwas Kalk oder Kalkform zusetzt, zu waschen; daselbe hat auch mit allen Stallentwürfen und Einrichtungen, die herausnehmbar sein müssen, zu geschehen. Der Scharraum, sowie ein etwa vorhandener Laufplatz, sind wenigstens einmal im Jahre gut umzugraben und mit frischem Sand zu überfahren. Ein Staubbad aus Asche oder Straßensaß mit etwas beigemischtem Insektenpulver zur Versteinerung von dem lästigen Ungeziefer darf den Hühnern ebenso wenig fehlen, wie täglich frisches, abgekantertes Trinkwasser, zu dem man während der Wässer einige Tropfen Eisenbitriol gibt. Auf die Fütterung ist ganz besonders Gewicht zu legen. Das morgens zu reichende Weichfutter ist im lauwarmen, fränkigen, nie breitem Zustande aus Trögen von Holz oder besser von Eisenblech oder Zink zu geben. Körnerfutter streue man niemals auf schmutzigen Boden, sondern benutze auch hierzu die Tröge oder Bretter, die oft zu säubern sind. Das Weichfutter besteht am besten aus Kartoffeln, Weizenhalbe, Hafer- oder Gerstemehl, das abends zu reichende Körnerfutter aus Gerste und Weizen. Im Winter und während der Mauser haben sich abwechselnd kleine Gaben von Mais und Hafer bewährt. Die Zahl der Mahlzeiten schwankt zwischen zwei und drei, je nach der Beschaffenheit der Ausläufe und der Jahreszeit. Man gebe nie mehr, wie die Tiere begierig fressen. Im Sommer wird es an Grünfütterung nicht fehlen, im Winter gibt man dafür Klebeheu, Luzerneheu oder Serradellapflanzel ins Weichfutter und Kohl und Mumelrüben so auch Stallrüben, Sand und kleine Steinchen müssen den Hühnern erreichbar sein, denn auch diese gehören zu ihren Lebensbedingungen. Um auf eine sichere, gute, leistungsfähige Nachkommenschaft rechnen zu können, sollte jeder Züchter im Frühjahr, vielleicht schon im Februar, sich aus seinen fleißigsten Legehennen einen Zuchtstamm zusammenstellen, diesen von den anderen Hühnern des Hofes in einem Gehege getrennt halten und nur von ihm die Brüter nehmen. Dieser Zuchtstamm gebraucht nun natürlich eine ganz besondere Aufmerksamkeit und kräftige Ernährung. Man reißt diesen Tieren morgens ein Weichfutter von zehn Teilen Spratts Fleischfaser-Geflügelfutter und ein bis zwei Teilen Erbsen; mittags Küchenabfälle mit etwas Spratts Knochenmehl und Austernschalen und abends Körner, Grünfütterung usw. wie bei den andern Hühnern. So gebaltene Zuchtstämme liefern stets gut befruchtete Brüter und kräftige Küken. Auch bei der Kükenaufzucht, die leider noch so sehr im argen liegt, sollte man, um die gefährliche Krüdenvererblichkeit mehr einzudämmen, zu den Sprattschen Fabrikaten greifen, die alles enthalten, was dem zarten Körper notwendig ist. Enthält die Fütterung auch auf den ersten Blick etwas teuer, so überwiegen doch die daraus entstehenden Vorteile bei weitem die kleine Mehrausgabe! Ohne Auslaß keine Gente, ohne Mäuse kein Ertrag, das gilt ebenso bei der Geflügelzucht wie bei jeder anderen Tierzucht auf unserm Bauernhofe!

Die Nordweidenkultur, dieser ehemals so lobnende Nebenweig der Land- bzw. Forstwirtschaft befindet sich augenblicklich in einer sehr unglücklichen Lage, hervorgerufen durch zunehmenden Import von Nordwaren aus dem Auslande und Überproduktion im Inlande. Da der geringe Zoll von 3 M für den Doppelzentner Körbe keinen genügenden Schutz bietet; so kann die inländische Nordwarenderei mit den niedrigen Löhnen des Auslandes, hauptsächlich Österreich und Ungarn, nicht konkurrieren. Es haben sich deshalb im vorigen Jahre die Weidenproduzenten zu einer Vereinigung der Nordweiden-Interessenten" zusammengetan, um gemeinsame Schritte zur Erlangung

eines besseren Zollschutzes zu tun; gleichzeitig warnt die Vereinigung aber auch vor der Neuanlage größerer Weidenkulturen bis zur Befundung des Weidenmarktes. Der Sitz der Vereinigung ist Berlin, der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Bottenbruch, Berlin W. In den Zellen 16. Die Satzungen sind von dem Geschäftsführer, Herrn Redakteur W. Hemmerling, Wriezen, Provinz Brandenburg, portofrei zu beziehen. Bewiesen sei im übrigen bei dieser Gelegenheit auf das im Jahre 1901 im Verlage von J. Neumann, Neudamm, erschienene Buch „Die Kultur der Nordweide“, dessen Verfasser ebenfalls Herr W. Hemmerling ist. Er warnte damals schon vor der drohenden Überproduktion, welche aber durch die bis vor einigen Jahren beispiellos günstige Konjunktur bisher zurückgehalten wurde.

Sammelmengen mit Reis. Sechs bis acht Hammelmengen werden sauber gewaschen und so lange in Salzwasser gekocht, bis sich die äußere Haut abziehen läßt. Dann legt man sie dicht nebeneinander in eine passende Kasserolle mit Mohrrüben, Zwiebeln, einem Bund Petersilie und ganzen Pfefferkörnern, gießt ein Glas Weißwein, ebensoviel gute Brühe dazu und läßt sie in zwei Stunden weich dämpfen. Nachdem man sie herausgenommen, schneidet man sie der Länge nach durch und stellt sie mit etwas von ihrer Brühe warm. Drei bis vier Schalotten hackt man fein, läßt sie mit etwas Weißwein kurz einkochen und fügt einen Eßlöffel voll Tomatenmus, ebensoviel gehackte Petersilie und 125 g fein gehackte Champignons hinzu. Man verdünnt das Ganze mit der Zungenbrühe, veredelt die Sauce mit etwas Kartoffelmehl und fügt Muskatnuss und gestoßenen Paprikapfeffer hinzu. Man richtet die Zungen französisch auf einer runden Schüssel an, begießt sie mit der Sauce, tut recht kömig ausgequollenes Reis in die Mitte und gibt die übrige Sauce besonders dazu. M. W.

Fischsuppe. Eine in Butter geschmorte Zwiebel setzt man mit 2 l Wasser und einem Bund Suppengrün zu Feuer und kocht es mit dem nötigen Salz weich, dann seigt man die Suppe durch, bringt sie nochmals zu Feuer und kocht 1 kg Schellfisch darin gar. Sind die Fische gut, nimmt man sie behutsam heraus, zerpflicht das Fleisch und scheidet alle Gräten heraus, dann bindet man die Suppe mit etwas ausgebleichtem Weizenmehl, tut einen halben Teelöffel voll Liebigs Fleischextrakt daran und gibt das Fischfleisch hinein. G. W.

Grüner Hecht mit Leberlöhchen. Der Fisch wird getödtet, am besten und schnellsten durch Brechen des Genicks über den Daumen; dann wird er geschuppt und vorsichtig ausgenommen, damit die Galle nicht plagt. Die Leber löst man ab und schneidet sie in ein bis zwei fingerbreite Streifen, salzt sie und läßt sie stehen. Mehrere gut gereinigte Petersilienwurzeln werden in Scheiben geschnitten, gehackte Zwiebeln in Scheiben geschnitten, zu beiden zwei Löffel Butter angehängt, wobei dann langsam in kleinen Portionen kochendes Wasser hinzugesetzt wird, so viel, als man Lunte zu haben wünscht. Sind die Zutaten gar, so kann man sie nach Belieben in der Lunte lassen, oder diese durch ein Sieb schlagen. Die Fischleber wird nun gewiegt, mit gestoßenem Zwiebelab, gewiegt Petersilie, etwas frischer Butter, Salz, weißem Pfeffer und einem halben Eßlöffel zu einem Teig gemacht, aus welchem man runde Klößchen in Größe einer kleinen Walnuss formt. — In die oben genannte Brühe wird nun der Fisch getan und angekocht, d. h. man läßt einmal aufwallen. Nun gibt man einen Tassenloß Milch oder süße Sahne in die Brühe, schüttet die Klößchen dazu, und läßt das Ganze noch einmal aufkochen und dann ziehen. Zum Schluß gibt man noch eine tüchtige Portion fein gewiegt grüner Petersilie zum Fisch. H.

Omelette — Ragout. Aus fünf Eßlöffel Mehl, Milch, etwas Salz und fünf Eiern — das Weißer zu Schnee geschlagen — werden drei Omelettes gebacken, aber nur auf einer Seite. In eine gut gebutterte Auflaufform legt man zuerst eine Omelette. Darauf streut man 125 g geriebenen Schweizerkäse — darauf kommt die zweite Omelette, welche mit 125 g gehacktem Schinken belegt wird. Nachdem man darauf die dritte Omelette gelegt, kommt zum Schluß ein Gemüße, entweder Spargel oder Schwarzwurzel, oder Blumenkohl mit holländischer Sauce. Über das Ganze streut man noch etwas geriebenen Käse und backt das Ragout ungefähr ½ Stunde. M. P.

Waffen
 aller Art, auch
 Teschings, Jagd-
 gewehre etc. zu
 Extra-Preisen direkt an Priv.
 Prachtkatalog (400 Seiten)
 umsonst und portofrei.
Lyra-Werke
Hermann Klaassen
 in Prenzlau, Postf. W. 684.

Um damit zu räumen
 verkauft von jetzt ab 1/2 Pfennig
 schon grün u. kräftig bis 2000 Stück
 von 50 J an, die schönsten zu 80 J.
 Eduard Andrack, Reichsh. d. Siebenherb.

Bettstätten
 Beschäftigung sofort. Alter u. Ge-
 schlecht angeblich! Auskunfts-
 umsonst: Institut „Sanitas“,
 Velburg 15 (Bay.).

Hunderttausende
 Kunden.

TEILZAHLUNG Tausende beglückte
 Anerkennungen.

Die wertvollsten Uhren
 und Goldwaren.
 Jährlich Versand üb. 5000 Uhren,
 Sprechmaschinen, Photo-Apparate,
 erste Marken, zu vorgeschriebenen
 Fabrikpreisen — Prachtkatalog
 mit über 400 Abbildungen um-
 sonst und portofrei.
JONASS & Co., Berlin J. 488.
 Belle-Alliance-Strasse 3.

Direkt aus der Fabrik
Pflaumenmus
 das beste Magdeb. Fabrikat.
 Em.-Elmer br. ca. 10 Pf. M. 2,45
 Em.-Elmer „ „ 28 „ „ 4,50
 Em.-Kochtopf „ „ 10 „ „ 2,15
 Em.-Kochtopf „ „ 28 „ „ 3,15

Honett der beste
Kunsthonig
 Em.-Elmer br. ca. 10 Pf. M. 2,60
 Em.-Elmer „ „ 28 „ „ 7,-
 Em.-Kochtopf „ „ 10 „ „ 2,80
 Em.-Kochtopf „ „ 28 „ „ 3,-

Feinste Frischobst-
Marmelade
 Blech-Elmer br. ca. 10 Pf. M. 2,75
 Em.-Elmer „ „ 28 „ „ 7,25
 Em.-Kochtopf „ „ 10 „ „ 3,25
 Em.-Kochtopf „ „ 28 „ „ 8,25

Gefäße werden nicht berechnet.
 Alles ab Magdeb. (unfrankiert)
 Nachnahme.
Gustav Köhler
 Magdeburg, Leipzigerstrasse 14.

Nur der ←
 zieht den höchsten Nutzen aus der Milch, der
 sie mit der „Titania“, Königin der Milch-
 schiedermilch, entrahmt. „Titania“ ist heute die
 bevorzugteste Milchentrahmungsmaschine.
 Sie steht auf der höchsten Stufe
 techn. Vollendung und grösster
 Leistungsfähigkeit.
 Haarscharfe Entrahmung —
 da neuzeitlicher Trommeleinsatz!
 Spielend leichter und ruhiger Gang! —
 da hängende Trommelpendel!
 Schnelle und gründliche Reinigung —
 da auseinandernehmbare Trommel
 u. keine Teller!
 Unbegrenzte Haltbarkeit —
 da nur aus bestem Material!
 Keine besondere Wartung —
 da selbsttätige Ölung!
 Fast keine Reparaturen —
 da kein Hals- und Fusslager!
 Stete Betriebssicherheit —
 da einfaches Rädertriebwerk
 (keine Schraur).

Lieferung zur Probe und gegen Teilzahlung
 gestattet.
 Alte und minderwertige Separatoren werden
 in Zahlung genommen.
 Verlangen Sie noch heute kostenlose Zusendung der
 „Titania“-Drucksachen!
Mark-Maschinen-Anstalt, „Tentonia“, Frankfurt a. O. E. 118.
 20) **Vertreter gesucht!**

MBrockmanns ZWERG-MARKE

Schnelle Maht! Kräftiges, ge-
 fundes Jungvieh! Mehr und
 fettreichere Milch!
 Man verlange ausdrücklich
 Zwerge-Markte. Echt nur, wie
 unter Zwerge-Markte anhängt!
 Brotschüre beriebtet köstlich
 der Meinen. Fabr. M. Brockmann,
 Chem. Fabr. n. b. S.,
 Leipzig - Gutrich 22.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Salit
 das Einreibemittel

Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
 In Apotheken. Flasche M. 1,20

Bar Geld verleiht gegen Wertpapiere
 und Zahl. an jederm.
 reell u. schnell die jezt
 6 Jahren besteh. Firma C. Gründler,
 Berlin SO. 478, Crammstr. 165 a.
 Brodt. erst bei Auszahlung. Größter
 Umfang jezt Jahren. (32)

Likör-Essenzen 12 Flaschen sort.
 Mark 2,75
 franko überall hin.
Chemische Werke E. Wäthter, Halle a. S., Mühlweg 20.

Hone Rübenerrnten
 erzielen Sie,
 wenn Sie
 „Zucker-
 walzen“
 bauen,
 eine
 Futter-
 rübe,
 welche
 ausser-
 dem
 sehr viel
 Nähr-
 wert
 besitzt

Risensplanen
 aus garantiert reifem Samen, grün
 u. kräftig, vom Sandboden, Zehnt
 50, 60 u. 75 J., and. Fortpflanzung u.
 Reifeplanen nach überreit., gibt ab
 G. Dehn, Reichsh. d. Siebenherb.

la. Zephir-Dauerwäpfe
 (soll abwaschb. Wäpfe, Kragen etc.)
 Berl. Sie gratis u. ist Katalog 6.
 Geier bl. Blätter etc. 30 %, Rabatt.
 W. Hallschmid, Wasserf. Zwickau 189.

Bestellen Sie wichtige
Erklärungen
 gratis und franco durch
 Heiner. Müppers Nachf., Köln am Rhein SW. 645.

SPRATT'S AUZUCHT

Rationelle Geflügelzucht

heisst die Spratt'sche Broschüre über Fütterung und
 Aufzucht der Kücken — sie wird jedem Interessenten
 kostenfrei zugesandt. Spratt's Kückenfutter und
 Geflügelfutter 50 Kg Mk. 20,-, 5-Kg-Postpaket
 Mk. 2,10. Spratt's Orissel (reines Rindfleisch)
 Mk. 28,- und 2,70.

Spratt's Patent A.-G., Rummelsburg-Berlin 129.

und sich durch grösste Haltbarkeit
 auszeichnet. Herr Baumgarten-
 besitzer R. D. in Luchfeld bei Wild-
 berg schreibt: „Bereits 3 Jahre habe
 ich O. F. F. „Zuckerwalze“ an u. bin
 mit den Erträgen stets zufrieden
 gewesen. Letzte Ernte habe 630
 (Sechshundertreisig) Zentner auf
 dem Morgen gehabt. Ich hoch. Stall-
 u. Kunstündergeben. Hierorts ist
 Boden 3. Klasse mit Lehmunter-
 grund.“ — Original-Friedrichs-
 werth. Futterribsensamen, Zucker-
 walze ist zu Originalpreis, durch
 wasser ist zu Originalpreis, durch
 meine Vertreter u. Wiederver-
 käufer, sowie direkt zu beziehen.
 Verlangen Sie umsonst u. post-
 frei Saatgutpreisverzeichnisse.
 Postkarte genügt.
 Domäne Friedriehs 236 (Mär.),
 Domänenrat Eduard Meyer.

Tausende Raucher
 empfehlen mei-
 nen garantiert
 ungeschwefelten,
 deshalb sehr bekömm-
 lichen und gesund.
 Tabak. 1 Tabakspette
 umsonst zu 9 Pf. mein.
 berühmten Förster-
 tabake für 4,25 franko.
 9 Pf. Pastoretobak u.
 Pfeife kosten zus. 5 Mk.
 fr. 9 Pf. Jagd-Kanaster
 mit Pfeife Mk. 6,50 irko.
 9 Pf. holl. Kanaster u.
 Pfeife Mk. 7,50 irko. 9 Pf.
 Frankfurter Kanaster
 kostet franko mit Pfeife
 10 Mk. Bitte angeben, ob
 nebenst. Gesundheits-
 pfeife od. eine ig. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden).
 Fabrik. Weltruf. (14)

Wismar Vin einfach

Sendet franco gegen Nachnahme
 unter der Bedingung, daß ich Nichts
 gefallendes zurückgeben kann:
 1 Probe-Vahntische Netto 25 Pfund
 ff. Waschseifen (6 Sorten
 gemischt) für 7 Mt. 90 Pf.
 1 Probe-Polwafel 3 Pf. Pfund
 ff. Seife-Seifen (45 Stück
 in 20 Sorten) für 3 Mt.
 Sie haben dann kein Risiko.
 Versand zu Fabrikpreisen von
 C. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik
 u. Versandgeschäft, Pretzlin a. Elbe.
Preislisten franco.

Tausende von Anerkennungen.

Werter Herr!

Mein alter Wehnschaden heilt schon
 durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn
 Jahren habe ich schon alle mögliche
 angewendet, aber nichts hat geholfen,
 aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe
 gebraucht, ist alles wieder geheilt,
 worfür ich Ihnen meinen aufrichtigsten
 Dank ausspreche.
 Koblenz, 8./11. 06.
R. Schulz.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
 gegen Wehnschaden, Pleuritis und Haut-
 leiden angewandt und ist in Dosen à
 Mt. 1,15 und Mt. 2,25 in den Apotheken
 vorräthig; aber nur echt in Original-
 verpackung, weiß-grün-rot und Firma
 Schubert & Co., Weinstraße-Dresden.
 Nachahmen weisse man scheid.

Gold verbergt Privatier an reelle
 Gold-Steine 5 Prozent. Ratenrück-
 zahl. 3 Jahre. Kinder-Poln. 47.

Extra starke Kasten- und Leiter-Handwagen
Berühmt! Erprobt! Bewährt!

Unentbehrlicher Gebrauchartikel. Die vorzügliche stabile Bauart,
 von Privatleuten, Schmiedemeistern u. Stellmachern tausendfach
 anerkannt. Ueber 200 Nachbestellungen aus einem Orte.
 Vorzüge: Schwere Unterstell. starke eiserne Achsen, extra starke
 gut bereitete Flachsweidenarbeit mit gusseisernen Büchsen, mit Spannkette
 und Eisenstab. Offizieren dieselben in blauer Lackierung:

500	650	850	1000 Pfund Tragkraft
90	100	110	120 cm. Bodenlänge
Mk. 16,50	20,50	24,-	30,- als Kastenwagen
15,25	18,50	22,-	28,- als Leiterwagen

Eichenartig 5% teurer. Gabel- oder Scheuerdeibel Mk. 3,50
 Bremsen Mk. 6,75, Rob. also ungestrichen p. Wagen Mk. 1,- billiger

Lieferung frachtfrei. Nichtgefallendes nehmen auf unsere Kosten zurück.
 Verlangen Sie Katalog gratis und franko, auch über noch größere Hand-
 wagen, sowie Geschäfte- und Transportwagen für alle gewerblichen
 Zwecke von unserer Abt. Geschäftswagenfabrik.

Westfälische Handwagen-Industrie
Bruno Richzenhals, Gesebrück 177.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Fußsen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-**
Heilmittel, bestehend aus Salze, Gaze, Blutreinigungsmittel (Preis komplett
 Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Aner-
 kennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel,
 präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu
 beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Nieder-Bayern).**
 Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungsmittel sind gesetzlich geschützt.

Für nur 2,50 Mk.

berühmt ist ein
 gutgehendes Prä-
 m. nachleuchtend.
 Bisher! Heutz!
 Nur 2 Mk. tohlet
 ein elegant aus-
 gestattet, patent-
 antisch geschützter
 Kronenweiser mit
 nachleuchtendem
 Zifferblatt, sehr
 laut und lange weckend! Nur
 8,30 Mk. tohlet eine echt silb.
 30-Jähr. - Uhr, 6 Rubis, mit
 doppelt Goldrand. Preis für
 10 Rubis, 11 Mk., 2-jähr. schriftl.
 Garantie. Wer wirklich viel Geld
 beim Einkauf solcher Ware sparen
 will, verlässe nicht, meinen
 weichen, reich illustriert. Pracht-
 katalog für sämtliche Uhren, Ketten,
 Gold- u. Silberwaren etc. ent. u.
 ist zu verl. Schreiber u. Wieder-
 verkäufer verl. meinen neuesten
Engros-Katalog, vortheilhaft u.
 billige Preisangeboten in Uhren,
 Schmuck, Ketten, Gold- u. Silber-
 und Goldwaren etc.
 Versand nur gegen Nachnahme
 oder vorherige Einsend. Porto u.
 Verpackung extra. Austausch gelteht.
Hugo Pinco, Hannover 37.
 Mythen billigerer Qualität:
 Silber- u. - Uhr, 50 Rub. „ 2,50
 Silber- u. - Uhr, 80 Rub. „
 in Gold „ „ 8,20
 Weckeruhr mit Wehler „ 1,50

Bruch
 heilbar

auf naturgemäßen Wege, ohne
 Operation, ohne schmerzhaftes Ein-
 spritzung, ohne Berührung. Auszu-
 liche Spezialbehandlung für Bruch-
 leidende: Berlin N., Oranienburger-
 strasse 22p. Täglich 10-1 (ausser
 Freitag). Literatur und Atteste
 Gebeliter kostenfrei.

30 Tage zur Probe
 mit 5 JAHRE
 GARANTIE

berühmt ist ein
 gutgehendes Prä-
 m. nachleuchtend.
 Bisher! Heutz!
 Nur 2 Mk. tohlet
 ein elegant aus-
 gestattet, patent-
 antisch geschützter
 Kronenweiser mit
 nachleuchtendem
 Zifferblatt, sehr
 laut und lange weckend! Nur
 8,30 Mk. tohlet eine echt silb.
 30-Jähr. - Uhr, 6 Rubis, mit
 doppelt Goldrand. Preis für
 10 Rubis, 11 Mk., 2-jähr. schriftl.
 Garantie. Wer wirklich viel Geld
 beim Einkauf solcher Ware sparen
 will, verlässe nicht, meinen
 weichen, reich illustriert. Pracht-
 katalog für sämtliche Uhren, Ketten,
 Gold- u. Silberwaren etc. ent. u.
 ist zu verl. Schreiber u. Wieder-
 verkäufer verl. meinen neuesten
Engros-Katalog, vortheilhaft u.
 billige Preisangeboten in Uhren,
 Schmuck, Ketten, Gold- u. Silber-
 und Goldwaren etc.
 Versand nur gegen Nachnahme
 oder vorherige Einsend. Porto u.
 Verpackung extra. Austausch gelteht.
Hugo Pinco, Hannover 37.
 Mythen billigerer Qualität:
 Silber- u. - Uhr, 50 Rub. „ 2,50
 Silber- u. - Uhr, 80 Rub. „
 in Gold „ „ 8,20
 Weckeruhr mit Wehler „ 1,50

Emil Jansen, Wald 32
 Stahlwarenfabrik b. Solingen.

Lyra-Fahrräder
 weltbekannt,
 preisw. u. gut.
 Prachtkatalog
 (400 Seiten)
 ums u. portofrei.

Lyra-Fahrrad-Werke
Hermann Klaassen
 in Prenzlau, Postf. W. 684.

Für die Redaktion: Bobo Grundmann, für die Inserate: Job. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Richard Arnold, Remberg (Bez. Galle).